

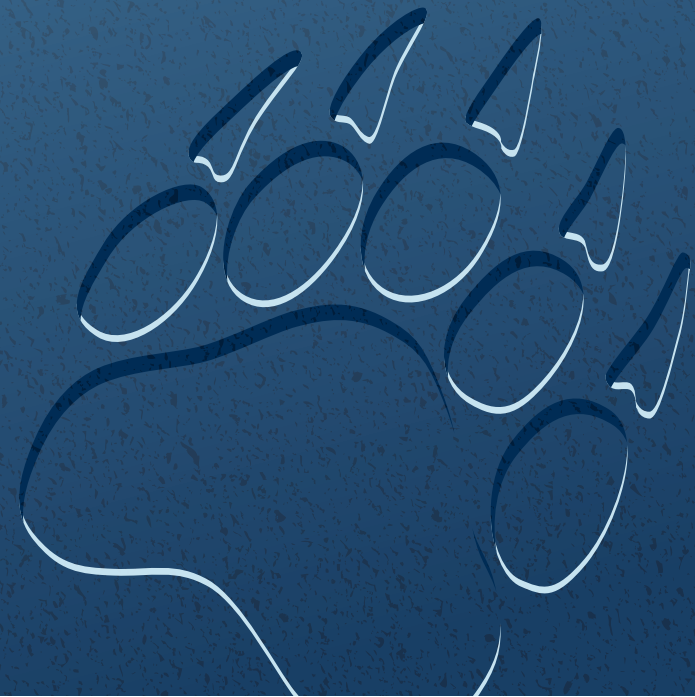
Konferenz

Imperiale Herrschaft und koloniale Erfahrung im östlichen Europa

21. und 22. März 2024

Friedrich-Schiller-Universität Jena

**Ernst-Abbe-Campus, Hörsaal 5
Carl-Zeiss-Straße 3 | 07743 Jena**



DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

IMRE KERTÉSZ KOLLEG JENA



Europas Osten im 20. Jahrhundert. Historische Erfahrungen im Vergleich

IMPERIALE HERRSCHAFT UND KOLONIALE ERFAHRUNG IM ÖSTLICHEN EUROPA

Die Jahrestagung stellt zur Diskussion, inwiefern postkoloniale Ansätze gegenüber der Imperiumsfor-
schung neue Erkenntnisse zur Erklärung von Politik
und Gesellschaft im Osten Europas liefern. Es geht
um das Verhältnis von Imperium und Gewalt, Integ-
ration und Desintegration sowie um Wohlstands-
versprechen und Identität. Zum Auftakt sprechen
der ukrainische Schriftsteller Juri Andruchowytsh
und die Historikerin Botakoz Kassymbekova über
biographische und historische Dimensionen von
imperialer Herrschaft und kolonialer Erfahrung.

PROGRAMM

DONNERSTAG, 21. MÄRZ 2024

17:30 ERÖFFNUNG

Begrüßung

Joachim von Puttkamer, Friedrich Schiller
Universität/Imre Kertész Kolleg Jena
Ruprecht Polenz, Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde, Berlin

PREISVERLEIHUNGEN

Klaus-Mehnert-Preis
Karin-Wolff-Preis

VORTRAG

Imperiale Herrschaft und koloniale Erfahrung
Juri Andruchowytsh, Autor, Ivano-Frankivsk

GESPRÄCH

Juri Andruchowytsh, Ivano-Frankivsk
Botakoz Kassymbekova, Universität Basel
Moderation: **Manfred Sapper**, DGO/Osteuropa, Berlin

20:00 EMPFANG

FREITAG, 22. MÄRZ 2024

9:00 VORTRAG

Imperiale Herrschaft und koloniale Erfahrung: das östliche Europa im globalen Kontext

Maria Todorova, University of Illinois

9:30 PODIUMSDISKUSSION

Maria Todorova, University of Illinois

Manuela Boatcă, Universität Freiburg

Moderation: Joachim von Puttkamer, Friedrich Schiller Universität/Imre Kertész Kolleg Jena

11:00 KAFFEPAUSE

11:30 PARALLELE PANELS

Aspekte imperialer Herrschaft und kolonialer Erfahrung

Versprechen

Ulrike von Hirschhausen, Universität Rostock

Robert Kindler, Freie Universität Berlin

Immo Rebitschek, Friedrich Schiller-Universität/
Imre Kertész Kolleg Jena

Moderation: Gabriele Freitag, DGO, Berlin

Identität

Zaal Andronikashvili, Leibniz-Institut für Literatur- und Kulturforschung, Berlin

Tsypylma Darieva, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, Berlin

Galina Babak, Humboldt Universität zu Berlin/
Czech Academy of Sciences, Prag

Moderation: Susanne Frank, Humboldt-Universität zu Berlin

Gewalt

Jörn Hoppel, Helmut Schmidt Universität Hamburg

Andreas Heinemann-Grüder, Bonn International Center for Conflict Studies

Juliane Prade-Weiss, Ludwig-Maximilians-Universität München

Moderation: Volker Weichsel, DGO/
Osteuropa, Berlin

13:00 MITTAGSPAUSE

14:30 VIDEOINSTALLATION UND DISKUSSION
Wenn die Vergangenheit nicht enden will

Aliaxey Talstou, Künstler und Autor, Hamburg
Alexey Markin, Künstler und Aktivist, Hamburg

15:30 PODIUMSDISKUSSION
**Imperiale Kontinuitäten und Dekolonisierung:
ein politischer Diskurs**

Dan Diner, Historiker und Publizist, Berlin
Anna-Veronika Wendland, Herder-Institut für
historische Ostmitteleuropaforschung, Marburg
Martin Schulze Wessel, Ludwig-Maximilians-
Universität München
Moderation: Gwendolyn Sasse, Zentrum für
Osteuropa- und internationale Studien, Berlin

17:00 ENDE DER KONFERENZ

TEILNEHMER*INNEN

Zaal Andronikashvili ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (Berlin) und Professor an der Universität in Tbilissi. Seine Forschungsinteressen umfassen Narratologie, kleine Literatur(en) – Weltliteratur, kulturelle Semantik, politische Theologie und Kulturgeschichte Georgiens sowie die sowjetische und postsowjetische Kulturgeschichte.

© Naguschewski/ZfL



Juri Andruchowytsch ist ein ukrainischer Schriftsteller, 1960 in Stanislaw (heute Iwano-Frankiwsk) geboren. Bis heute hat er fünf Gedichtbände sowie sieben Romane veröffentlicht. Außerdem schreibt Andruchowytsch literarische Essays. Auf Deutsch erschienen seine Romane und Essaysammlungen „Das letzte Territorium“, „Engel und Dämonen der Peripherie“, „Der Preis unserer Freiheit“ u.v.m.

© Valentyn Kuzan



Galina Babak ist Post-Doc am Masaryk-Institut und Archiv der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und Gastprofessorin an der HU Berlin. Ihr Forschungsinteresse gilt dem Projekt der „sowjetischen Modernisierung“ von den 1920er bis Anfang der 1930er Jahre in der Ukraine sowie der politischen und kulturellen Geschichte des 20. Jahrhunderts.

© privat



Manuela Boatcă ist Professorin für Soziologie und Head of School des Global Studies-Programms an der Universität Freiburg. Sie hat zahlreiche Publikationen zu den Themen Weltsystemanalyse, Dekolonialität, globale Ungleichheiten und die Geopolitik des Wissens in Osteuropa, Lateinamerika und der Karibik veröffentlicht.

© Universität Freiburg





© privat

Tsypylma Darieva ist Senior Researcher am Zentrum für Osteuropäische und Internationale Studien (ZOiS), wo sie das Forschungscluster Migration und Diversität leitet. Sie lehrt Anthropologie und transregionale Zentralasienstudien an der HU Berlin. Zu ihren Forschungsinteressen gehören u.a. Migrationsanthropologie, Stadtanthropologie, transnationale diasporische Netzwerke und Kosmopolitismus.



© Dan Diner

Dan Diner ist Professor Emeritus an der Hebräischen Universität zu Jerusalem. Von 1999 bis 2014 leitete er in Leipzig das Simon-Dubnow-Instituts für jüdische Geschichte und Kultur. In Jerusalem steht er dem Jacob Robinson Institute for the History of Individual and Collective Rights vor. In Berlin ist er Vorstand der Alfred Landecker Foundation.



© privat

Susanne Frank hat den Lehrstuhl für Ostslawische Literaturen und Kulturen am Institut für Slavistik der HU Berlin inne. Ihre Forschungsinteressen umfassen die Geschichte ostslawischer Literaturen, russische und (post) sowjetische Literaturen in (post)imperialen Kontexten, Theorien der Weltliteratur und globaler Literaturen sowie Literatur und Nation-Building.



© Ronan Thiel

Gabriele Freitag ist Geschäftsführerin der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde. Zuvor war sie unter anderem als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und als Geschäftsführerin der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies an der FU Berlin tätig. Sie promovierte in Frankfurt/Main zu jüdischer Migration in der frühen Sowjetunion.



© Barbara Frommann

Andreas Heinemann-Grüder ist seit 2006 Professor für Politikwissenschaft an der Universität Bonn. Seine Forschungsschwerpunkte sind post-sowjetische Politik, vergleichender Föderalismus, zivil-militärische Beziehungen und irreguläre bewaffnete Gruppen. Er hat unter anderem das Bundeskanzleramt, das Auswärtige Amt und die NATO politisch beraten.

Jörn Happel ist seit Oktober 2020 Professor für Geschichte Osteuropas und Ostmitteleuropas an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg. Er studierte Osteuropäische Geschichte, Politikwissenschaft und Neuere Geschichte in Gießen und arbeitete lange Jahre als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Basel.

© Fabian Winkler



Ulrike von Hirschhausen ist Professorin für Europäische und Globalgeschichte der Neuzeit an der Universität Rostock. 2023 erschien ihr Buch „Empires. Eine globale Geschichte 1780–1920“, gemeinsam mit Jörn Leonhard. Ab Sommer 2024 wird sie an der Harvard University ein fellowship wahrnehmen.

© Katrin Neuhauser



Botakoz Kassymbekova lehrt Neuere und Neueste Geschichte mit den Schwerpunkten Sowjetische Geschichte, Stalinismus und Russischer Imperialismus an der Universität Basel. Ihr derzeitiges Forschungsprojekt befasst sich mit der poststalinistischen Sowjetunion und untersucht, wie sowjetische Bürger*innen den Stalinismus in der Spätphase ihres Lebens verarbeitet und/oder verdrängt haben.

© privat



Robert Kindler ist Professor für die Geschichte Osteuropas an der Freien Universität Berlin. Er promovierte an der HU Berlin mit einer Arbeit zur Geschichte des Stalinismus in Kasachstan. Er beschäftigte sich unter anderem mit transnationalen Ressourcenkonflikten im Nordpazifik. Gegenwärtig arbeitet er an einem Projekt zur Geschichte Kasachstans im 19.–20. Jahrhundert.

© privat



Tamina Kutscher ist Slawistin, Historikerin und freie Journalistin. Von 2016 bis 2023 war sie Chefredakteurin der Plattform dekode. Zuvor hat sie als Redakteurin des Netzwerks n-ost zahlreiche Projekte in Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien durchgeführt. Sie unterrichtet zudem im Studiengang Journalismus an der Hochschule Magdeburg-Stendal.

© Daniel Keil





© privat

Alexey Markin ist Künstler und Kunsthistoriker. Er studierte Kunstgeschichte und Politikwissenschaft an der Universität Hamburg. Er ist PreDoc-Stipendiat der Liebelt-Stiftung und ab dem Sommersemester 2024 Lehrbeauftragter am Kunsthistorischen Seminar der UHH. Seine Interessenschwerpunkte sind post- und dekoloniale Theorien sowie Kunst im Kalten Krieg.



© Ansgar Gilster

Ruprecht Polenz ist Präsident der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. Von 1994 bis 2013 war er Mitglied des Deutschen Bundestages, von 2005 bis 2013 Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses. Polenz studierte Rechtswissenschaften in Münster.



© privat

Juliane Prade-Weiss ist Professorin für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie befasst sich mit dem Zusammenhang zwischen Sprache und Gewalt, insbesondere mit der Aushandlung von Komplizenschaft mit Totalitarismen in mittel- und osteuropäischen Literaturen. Derzeit ist sie beteiligt am Projekt „Discourses of Mass Violence in Comparative Perspective“.



© Anne Günther

Joachim von Puttkamer ist Inhaber des Lehrstuhls für Osteuropäische Geschichte an der Universität Jena; seit 2010 ist er außerdem Direktor des Imre Kertész Kollegs Jena. Er beschäftigte sich unter anderem mit Polizeibrutalität und Gesellschaft der Volksrepublik Polen und ist Herausgeber des Handbook of Central and Eastern Europe in the 20. Century.



© Olja Zubova

Immo Rebitschek ist Assistent am Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte der Universität Jena. Er hat zur Geschichte der Justiz im Stalinismus, Biopolitik und zur Nahrungsfrage im Zarenreich publiziert. Aktuell beendet er ein Buchprojekt mit dem Titel „The Hungry Empire – Relief and Autocratic Humanitarianism in Late Imperial Russia (1891–1914)“.

Manfred Sapper ist Chefredakteur der Zeitschrift OSTEUROPA. Er studierte Politikwissenschaft, Geschichte und Soziologie in Frankfurt/Main, Siena und Moskau. Sapper wurde mit einer Arbeit über die Auswirkungen des Afghanistankriegs auf die Sowjetgesellschaft promoviert.

© Ole Witt



Gwendolyn Sasse ist Wissenschaftliche Direktorin des Zentrums für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) und Einstein-Professorin für Vergleichende Demokratie- und Autoritarismusforschung am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin (seit 2021). Zuvor war sie Professor of Comparative Politics an der Universität Oxford.

© ZOiS



Sophie Schmäing ist interdisziplinär ausgebildete Soziologin. Nach Studium und Auslandsaufenthalten in Halle (Saale), Poznań, Charkiw und Berlin wurde sie 2023 an der Universität Gießen mit einer Arbeit zur urbanen Demokratie in der post-Maidan Ukraine promoviert. Zurzeit arbeitet sie bei Prisma Ukraina am Forum Transregionale Studien in Berlin.

© privat



Martin Schulze Wessel ist seit 2003 Professor für Osteuropäische Geschichte an der LMU München und Leiter des Collegium Carolinum. Er ist außerdem Mitbegründer der Deutsch-Ukrainischen Historischen Kommission sowie Sprecher der DFG-Kollegforschungsgruppe „Universalism and Particularism in European Contemporary History“.

© Historisches Kolleg München



Aliaxey Talstou ist ein in Minsk geborener Künstler und Schriftsteller, der derzeit in Hamburg lebt. Er arbeitet zu Themen wie soziale und politische Spannungen, Technologie und ihre Auswirkungen auf den menschlichen Geist sowie Krise im Allgemeinen, wobei er verschiedene Medien einsetzt, vor allem Zeichnungen, Performance, Video und Text.

© Egor Rogalev





© privat

Maria Todorova ist Historikerin, Balkanologin und Orientalistin. Ihre zahlreichen Werke zur Südosteuropa-Forschung wie „The Lost World of Socialists at Europe’s Margins“ (2020), „Scaling the Balkans“ (2018), „Remembering Communism“ (2014), „Imagining the Balkans“ (2009) u.v.m. werden bis heute breit rezipiert. Todorova ist Mitglied der American Academy of Arts and Sciences.



© Severin Osadchuk

Anna Veronika Wendland ist Osteuropa- und Technikhistorikerin und promovierte zu Russophilen in Galizien, wofür sie den Fritz-Theodor-Epstein-Preis des VOH gewann. Sie ist seit 2009 Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg.



© Ole Witt

Volker Weichsel ist Redakteur bei der Zeitschrift OSTEUROPA. Er studierte Politikwissenschaft und Slavistik in Mannheim und Kyiv. Weichsel wurde mit einer Arbeit über nationalpolitische Traditionen und europapolitische Konzepte in der Tschechischen Republik promoviert.



© Paul Bono

Noah Paul Westermayer studiert Interdisziplinäre Osteuropastudien und Recht in Wien. Seine akademische Basis legte er mit Studien der Geschichte und Slawistik in Graz, aktuell besucht er die KU Leuven. Er ist 2024/25 Stipendiat der Studienstiftung Pro Scientia. Sein Aufsatz zur Russischen Grippe in Österreich-Ungarn erschien im „Virus“ 22 (2023).



► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR OSTEUROPA E.V.

Die DGO ist der größte Verband der Osteuropaforschung im deutschsprachigen Raum. Wir fördern die Forschung zum und die Auseinandersetzung mit dem östlichen Europa über alle Disziplinen hinweg. Dazu zählt auch der Transfer aus der Wissenschaft in die Öffentlichkeit durch Publikationen, Veranstaltungen und andere Aktivitäten. Wir sind ein Forum zur Diskussion von Politik, Wirtschaft und Kultur in der Region und fördern den europäischen Dialog.

Unsere Mitglieder kommen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Medien und Kultur. Der Hauptsitz der DGO ist in Berlin, wir sind aber auch in mehr als 20 weiteren Städten mit Zweigstellen vertreten. Mit der Jungen DGO verfügen wir über einen eigenen Verbund für Mitglieder bis zu 35 Jahren.

Die DGO ist ein überparteilicher gemeinnütziger Verein und erhält institutionelle Förderung vom Auswärtigen Amt.

Kontakt:

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e. V.

Schaperstraße 30 | 10719 Berlin

Tel: +49 (0)30 214 784 12

Fax: +49 (0)30 214 784 14

Mail: info@dgo-online.org

Web: www.dgo-online.org

Social media: https://linktr.ee/dgo_berlin

IMRE KERTÉSZ KOLLEG JENA



Europas Osten im 20. Jahrhundert. Historische Erfahrungen im Vergleich

IMRE KERTÉZ KOLLEG JENA

Das „Imre Kertész Kolleg Jena. Europas Osten im 20. Jahrhundert. Historische Erfahrungen im Vergleich“ an der Friedrich-Schiller-Universität ist ein Ort interdisziplinärer und transnationaler geschichtswissenschaftlicher Forschung zur Geschichte des 20. und frühen 21. Jahrhunderts im östlichen und südöstlichen Europa.

Das Kolleg wurde im Oktober 2010 im Format eines Käte Hamburger Kollegs mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gegründet und durch dieses bis zum Herbst 2023 gefördert. Seit Oktober 2023 erfolgt die Förderung der Geschäftsstelle sowie des Fellowship Programms aus Mitteln der Universität Jena. Darüber hinaus sind Projekte wie etwa die „Invisible University for Ukraine“ (DAAD), oder der Forschungsverbund „Towards Illiberal Constitutionalism in East Central Europe: Historical Analysis in Comparative and Transnational Perspectives“ (VolkswagenStiftung) weiterhin drittmittelfinanziert.

Kern des Kollegs ist ein Fellowship Programm, in dem wir internationale Wissenschaftler*innen nach Jena einladen, um ihre Forschungsprojekte in einem Klima des Dialogs und des Austauschs durchzuführen. Unsere inhaltlichen Schwerpunkte liegen gegenwärtig auf der Erforschung der Nachgeschichte des Holocaust in Ostmittel- und Osteuropa, der Historisierung der langen Transformation sowie der Geschichte der Ukraine im europäischen Kontext.

Kontakt:

Imre Kertész Kolleg Jena

Am Planetarium 7 | 07743 Jena

Tel: +49 (0) 3641 9 440 70

Mail: daniela.gruber@uni-jena.de

Web: www.imre-kertesz-kolleg.uni-jena.de

✂ @cultureshistory  @ImreKerteszKolleg

**FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA**

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Fürstengraben 1 | 07743 Jena

Web: www.uni-jena.de

IMRE KERTÉSZ KOLLEG JENA

The "Imre Kertész Kolleg Jena. Eastern Europe in the Twentieth Century: Comparative Historical Experience" at the Friedrich Schiller University is a place for interdisciplinary and transnational historical research on the history of the 20th and early 21st century in Eastern and South-Eastern Europe.

Founded in October 2010 as one of the International Centres in the Humanities (Kate Hamburger Kollegs) the Kolleg received funding from the Federal Ministry of Education and Research (BMBF) for thirteen years until fall 2023. Since October 2023, the University of Jena provides the funding of the fellowship programme and the Kolleg's management. In addition, projects such as the "Invisible University for Ukraine" (German Academic Exchange Service/DAAAD) or the research network "Towards Illiberal Constitutionalism in East Central Europe: Historical Analysis in Comparative and Transnational Perspectives" (Volkswagen Foundation) continue to be financed by third-party funding.

At the heart of the Kolleg is the fellowship programme. We invite international scholars to Jena to pursue their research projects in a climate of dialogue and exchange. Our current focus is on research into the aftermath of the Holocaust in Central and Eastern Europe, the historicization of the long transformation and the history of Ukraine in a European context.

Contact:

Imre Kertész Kolleg Jena

Am Planetarium 7 | 07743 Jena

Tel: +49 (0) 3641 9 440 70

Mail: daniela.grubner@uni-jena.de

Web: www.imre-kertesz-kolleg.uni-jena.de/

✉ @cultureshistory @ImreKerteszKolleg

FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

Friedrich Schiller University Jena

Fürstengraben 1 | 07743 Jena

Web: www.uni-jena.de

GERMAN ASSOCIATION FOR EAST EUROPEAN STUDIES

The German Association for East European Studies (Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, DGO) is the largest network within the German speaking realm engaged in research on East European affairs. Since 1913, the DGO has been active as a forum for the discussion and analysis of politics, economics, and culture in Europe's East. It provides information about current developments, serves as a conduit of knowledge, and promotes dialogue between East and West.

DGO members are important multipliers from academia, politics, commerce and industry, cultural life, and the media. With the Young DGO, the DGO has an own association for members up to the age of 35. The DGO is an independent, non-profit organisation based in Berlin.

Contact:

German Association for East European Studies

Schaperstraße 30 | 10719 Berlin

Tel: +49 (0)30 214 784 12

Fax: +49 (0)30 214 784 14

Mail: info@dgo-online.org

Web: www.dgo-online.org

Social media: https://linktr.ee/dgo_berlin



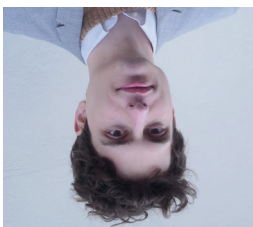
© Severin Osadchuk

Anna Veronika Wendland is a historian of Eastern Europe and technology. She wrote her doctoral thesis on Russophiles in Galicia, for which she won the Fritz Theodor Epstein Prize of the VÖH. She has been a research associate at the Herder Institute for Historical Research on East Central Europe in Marburg since 2009.



© Ole Witt

Volker Weichsel is editor for the journal OSTEUROPA. He studied political science and Slavic studies in Mannheim and Kyiv; he received his doctorate with a thesis on national political traditions and European political concepts in the Czech Republic.



© Paul Bono

Noah Paul Westermayer studies interdisciplinary Eastern European Studies and Law in Vienna. His academic roots lie in History and Slavic Studies, completed in Graz. He currently attends KU Leuven. He is a recipient of the 2024/25 Pro Scientia scholarship. His article on the Russian Flu in Austria-Hungary was published in the journal "Virus" 22 (2023).

Gwendolyn Sasse has been Director of the Centre for East European and International Studies (ZOIS) in Berlin since its establishment in 2016. She is also the Einstein-Professor for the Comparative Study of Democracy and Authoritarianism at Humboldt University, Berlin (since 2021). Previously, she was Professor of Comparative Politics at the University of Oxford.



© ZOIS

Sophie Schmäning is an interdisciplinary trained sociologist. After studies and practical training in Halle (Saale), Poznań, Kharkiv and Berlin, she completed her PhD at the University of Giessen in 2023 with a thesis on urban democracy in post-Maidan Ukraine. She currently works at Prisma Ukraina at the Forum Transregionale Studien in Berlin.



© privat

Martin Schulze Wessel is Professor of Eastern European History at LMU Munich and Director of the Collegium Carolinum since 2003/4. He is also co-founder of the German-Ukrainian Historical Commission and spokesman for the DFG research group "Universalism and Particularism in European Contemporary History".



© Historisches Kolleg München

Aliaksey Talstou is an artist and a writer, born in Minsk, currently based in Hamburg. He works with topics of social and political tension, technology and its impact on the human mind, and the theme of the crisis in general, while employing different media, predominantly drawings, performance, video, and text.



© Egor Rogalev

Maria Todorova is a historian, Balkanologist and orientalist. Her numerous works on Southeast European research such as "The Lost World of Socialists at Europe's Margins" (2020), "Scaling the Balkans" (2018), "Re-membering Communism" (2014), "Imagining the Balkans" (2009) and many more are still widely read today. Todorova is a member of the American Academy of Arts and Sciences.

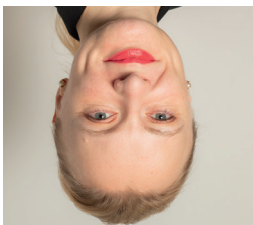


© privat



© Ansgar Gölster

Ruprecht Poleniz is president of the German Association for East European Studies. From 1994 to 2013, he was a member of the Bundestag and, from 2005 to 2013, chairman of the Committee on Foreign Affairs. Poleniz studied law in Münster.



© privat

Juliane Prade-Weiss is Professor of Comparative Literature at Ludwig Maximilian University Munich. Her work focuses on the link between language and violence, particularly on negotiations of complicity with totalitarianisms in Middle and Eastern European literatures. She currently pursues the project "Discourses of Mass Violence in Comparative Perspective".



© Anne Günther

Joachim von Puttkamer holds the Chair of Eastern European History at the University of Jena and has also been Director of the Imre Kertész Kolleg Jena since 2010. His research interests include police brutality and society in the People's Republic of Poland. He is the editor of the Handbook of Central and Eastern Europe in the 20th Century.



© Olya Zubova

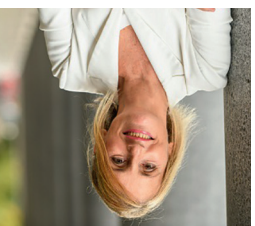
Immo Rebittschek is an assistant professor for East European History at the University of Jena. He authored a book and several edited volumes on the history of Soviet criminal justice, Stalinism, biopolitics and food policies in Tsarist Russia. He currently writes a book titled The Hungry Empire – Relief and Autocratic Humanitarianism in Late Imperial Russia (1891–1914).



© Ole Wit

Manfred Sapper is editor-in-chief of the journal OSTEUROPA. He studied political science, history and sociology in Frankfurt/Main, Siena and Moscow. Sapper received his doctorate with a thesis on the impact of the Afghan war on Soviet society.

Ulrike von Hirschhausen is Professor of Modern European and Global History at the University of Rostock. In 2023 she published "Empires. Eine globale Geschichte 1780–1920" together with Jörn Leonhard. From the summer of 2024, she will hold a fellowship at Harvard University.



© Katrin Neuhauser

Botakoz Kassymbekova teaches Modern History with a focus on Soviet history, Stalinism and Russian imperialism at the University of Basel. Her current research project deals with the post-Stalinist Soviet Union and examines how Soviet citizens processed and/or repressed Stalinism in the late phase of their lives.



© privat

Robert Kindler is a professor for East European history at Freie Universität Berlin. He received his PhD from the HU Berlin with a dissertation on the history of Stalinism in Kazakhstan. Among other things, he dealt with transnational resource conflicts in the North Pacific. He is currently working on a monograph on the history of Kazakhstan in the nineteenth and twentieth centuries.



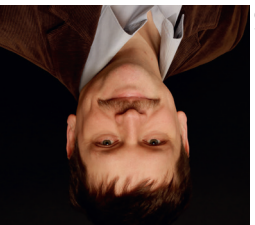
© privat

Tamina Kutschner is a Slavist, historian and freelance journalist. She was editor-in-chief of the decoder platform from 2016 to 2023. Prior to this, she worked as an editor for the n-ost network and carried out numerous projects in Central and Eastern Europe and Central Asia. She also teaches the journalism course at Magdeburg-Stendal University of Applied Sciences.



© Tamina Kutschner

Alexey Markin is an artist and art historian. He studied Art History and Political Science at the University of Hamburg. He is a PreDoc fellow of the Liebelt Foundation and will be a lecturer at the Art History Department of the UHH from the summer semester 2024. His main areas of interest are post- and decolonial theories and art during the Cold War.



© privat



© privat

Dan Diner is Professor Emeritus at the Hebrew University of Jerusalem. From 1999 to 2014 he served as director of the Simon Dubnow Institute for Jewish History and Culture in Leipzig. Presently he heads the Jacob Robinson Institute for the History of Individual and Collective Rights in Jerusalem. In Berlin he chairs the Alfred Landecker Foundation.



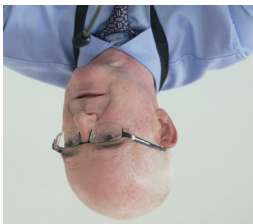
© privat

Susanne Frank holds the chair of East Slavic Literatures and Cultures at the Institute for Slavic Studies at HU Berlin. Her research interests include the history of East Slavic literatures, Russian and (post)Soviet Literatures in (post)imperial contexts, theories of world literature and global literatures, literature and nation-building, etc.



© Roman Thiel

Gabriele Freitag is executive director of the German Association for East European Studies. Previously, she was a research associate at the Research Center for East European Studies at Bremen University and managing director of the Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies at the FU Berlin. She received her doctorate with a thesis on Jewish migration in the early years of the Soviet Union.



© Barbara Frommann

Andreas Heinemann-Grüder is a professor of political science at the University of Bonn. His research focuses on post-Soviet politics, comparative federalism, civil-military relations, and irregular armed forces. He has served as an advisor to the German Chancellery, the Ministry of Economic Cooperation and the NATO, and the EU Stability Pact.



© Fabian Winkler

Jörn Happel has been Professor of the History of Eastern Europe and East Central Europe at Helmut Schmidt University/University of Applied Sciences Hamburg since October 2020. He studied Eastern European history, political science and modern history in Giessen and worked as a research assistant at the University of Basel for many years.

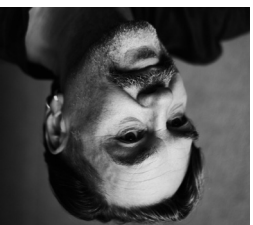
PARTICIPANTS

Zaal Andronikashvili is a research associate at the Leibniz Center for Literary and Cultural Research (Berlin) and a professor at Ilia State University, Tbilisi. His research interests include Narratology (theory of sužet), small/minor literature(s) – world literature, cultural semantics, political theology, and the cultural history of Georgia, as well as Soviet and post-Soviet cultural history.



© Naguschewski/ZfL

Yuri Andrukhovych is an Ukrainian writer, born 1960 in Stanislav (now Ivano-Frankivsk). By now he has published five collections of poems and seven novels. Andrukhovych also writes the literary essays, some of which have been published in German translations: "The Final Territory", "Angels and Demons of Periphery", "The Price of Our Freedom", etc.



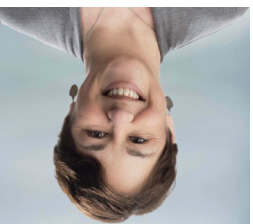
© Valentyn Kuzan

Galina Babak is a post-doc fellow at Masaryk Institute and Archive of the Czech Academy of Sciences and a guest professor at HU Berlin. Her research interest is directed towards the project of "Soviet modernization" from the 1920s to the beginning of the 1930s in Ukraine, and the political and cultural history of the 20th century.



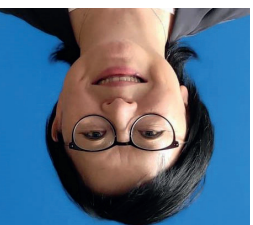
© privat

Manuela Boatcă is a Professor of Sociology and Head of School of the Global Studies Programme at the University of Freiburg. She has published on world-systems analysis, decoloniality, global inequalities and the geopolitics of knowledge in Eastern Europe, Latin America, and the Caribbean.



© Universität Freiburg

Tsyplyma Dariëva is a senior researcher at the Centre for East European and International Studies (ZOIS), where she heads the Migration and Diversity research cluster. She is teaching anthropology and transregional Central Asian Studies at HU Berlin. Her research interests include anthropology of migration, urban anthropology, transnational diasporic networks, cosmopolitanism etc.



© privat

14:30 VIDEO INSTALLATION AND DISCUSSION

When the Past Does Not Want to End

Aliaxey Talstou, artist and author, Hamburg
Alexey Markin, artist and activist, Hamburg

15:30 PANEL DISCUSSION

**Imperial Continuities and Decolonization:
A Political Discourse**

Dan Diner, historian and publicist, Berlin
Anna-Veronika Wendland, Herder Institute for
Historical Research on East Central Europe, Marburg
Martin Schulze Wessel, Ludwig Maximilian University,
Munich
Moderation: Gwendolyn Sasse, Center for East
European and International Studies, Berlin

17:00 END OF CONFERENCE

FRIDAY, 22 MARCH 2024

9:00 LECTURE

Imperial Rule and Colonial Experience: Eastern Europe in the Global Context
Maria Todorova, University of Illinois

9:30 PANEL DISCUSSION

Maria Todorova, University of Illinois
Manuela Boatcă, University of Freiburg
Moderation: Joachim von Puttkamer, Friedrich Schiller University/Imre Kertész Kolleg Jena

11:00 COFFEE BREAK

11:30 PARALLEL PANELS

Aspects of Imperial Rule and Colonial Experience

Promises

Ulrike von Hirschhausen, University of Rostock
Robert Kindler, Free University of Berlin
Immo Rebittschek, Friedrich Schiller University/Imre Kertész Kolleg Jena
Moderation: Gabriele Freitag, DGO, Berlin

Identity

Zaal Andronikashvili, Leibniz Institute for Literary and Cultural Research, Berlin
Tsypylma Darieva, Center for East European and International Studies, Berlin
Galina Babak, Humboldt University of Berlin/Czech Academy of Sciences, Prague
Moderation: Susanne Frank, Humboldt University, Berlin

Violence

Jörn Happel, Helmut Schmidt University, Hamburg
Andreas Heinemann-Grüder, Bonn International Center for Conflict Studies
Juliane Prade-Weiss, Ludwig Maximilian University, Munich
Moderation: Volker Weichsel, DGO/Osteuropa, Berlin

13:00 LUNCH BREAK

IMPERIAL RULE AND COLONIAL EXPERIENCE IN EASTERN EUROPA

The purpose of this conference is to address the extent to which postcolonial approaches provide new insights for explaining politics and society in Eastern Europe as opposed to the study of empires. The focus will be on the relationship between empire and violence, integration and disintegration, as well as the promise of prosperity and identity. Ukrainian writer Yuri Andrukhovych and historian Botakoz Kassymbekova will open the conference with discussions of the biographical and historical dimensions of imperial rule and colonial experience.

PROGRAM

THURSDAY, 21 MARCH 2024

17:30 OPENING

Joachim von Puttkamer, Friedrich Schiller University/
Imre Kertész Kolleg Jena
Ruprecht Polenz, German Association for East
European Studies, Berlin

AWARD CEREMONIES

Klaus-Mehner-Prize
Karin-Wolff-Prize

KEY NOTE

Imperial Rule and Colonial Experience
Yuri Andrukhovych, author, Ivano-Frankivsk

DISCUSSION

Yuri Andrukhovych, Ivano-Frankivsk
Botakoz Kassymbekova, University of Basel
Moderation: Manfred Sapper, DGO/Osteuropa, Berlin

20:00 RECEPTION

Conference

Imperial Rule and Colonial Experience in Eastern Europe

21–22 March 2024, Jena

Friedrich Schiller University

Ernst-Abbe-Campus, Hörsaal 5

Carl-Zeiss-Straße 3 | 07743 Jena

